

Frauenpolitik ohne Bewegung - wohin bewegt sich die Frauenpolitik?

Statement zur frauenpolitischen Veranstaltung

„Frauenpolitik ohne Bewegung – wohin bewegt sich die Frauenpolitik?“
am 05. Mai 2007 in Hannover

Statement von Martina Weiß, KV Hannover

Diese frauenpolitische Veranstaltung war aus meiner Sicht sehr inspirierend und sehr wichtig. Inspirierend, weil sie nicht nur die Errungenschaften von Frauenbewegung und (grüner) Frauenpolitik, sondern aktuelle Positionen und Perspektiven – auch junger Frauen – aus verschiedenen Blickwinkeln aufzeigte und damit Lust und Mut machte für weitere Arbeit in diesem Feld (sei es politisch, journalistisch, wissenschaftlich...). Wichtig, weil hier eindeutig Position bezogen wurde für die große und vielfältige Bedeutung von Frauenpolitik auch in der Zukunft – und das angesichts von nur wenige Tage später laut gewordenen Äußerungen aus dem Landesvorstand, die Frauenquote wirke heute in der Tendenz eher kontraproduktiv und sollte ggf. eher durch eine MigrantInnenquote ersetzt werden.

Beide Positionen spiegeln zunächst einmal durchaus kontroverse Standpunkte in der aktuell ja sehr lebhaften gesellschaftlichen Diskussion zur Frauen- und Familienpolitik wieder und müssen nun dringend auch parteiintern ausdiskutiert werden. Hier besteht nun wiederum die bedeutsame Chance, nicht nur innerparteilich, sondern auch in der Öffentlichkeit – dort vor allem den jungen Frauen - sehr deutlich zu machen, warum und wofür wir weiterhin Frauenpolitik und eine Frauenquote brauchen:

- Eine Frauenpolitik nämlich, mit grünem Profil, die sich z.B. dadurch von der konservativen Frauenpolitik absetzt, dass sie sich nicht in alleiniger Familienpolitik (Motto: Vereinbarkeit von Familie und Beruf) erschöpft.
- Eine grüne Frauenpolitik, die z.B. deutlich macht, dass es nicht DIE Frau und DAS Frauenleben (eben sowenig wie DEN Mann und DAS Männerleben) gibt, sondern dass eine Vielzahl von Lebensentwürfen denkbar und möglich ist.
- Eine grüne Frauenpolitik, die sich für Selbstbestimmung und Aushandlungsprozesse beider Geschlechter auf Augenhöhe (mit anderen Worten Geschlechtergerechtigkeit) - als elementare Voraussetzung dafür - einsetzt.

Deshalb plädiere ich für eine grünes Konzept der geschlechtergerechten Frauen-politik:

- *geschlechtergerecht*, um die Männer aus der alten Feindposition feministischer Sichtweise zu entlassen, um sie einzubeziehen, aber auch in die Pflicht nehmen zu können,
- *Frauenpolitik*, um – ganz vorwurfsfrei! - deutlich zu machen, dass wir eine solche aufgrund struktureller Ungleichheiten in unserer Gesellschaft brauchen und weiterhin brauchen werden.

Und zwar solange, bis im wahrsten Sinne des Wortes „kein Hahn mehr danach kräht“!

